

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2020)
Heft: 1

Rubrik: Dialog

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

5 Fragen an Nina Burri

«Manch einen Morgenmuffel treibe ich zur Weissglut»



Kontorsionistin Nina Burri. Bild: HK Visuals

Die 42-jährige Nina Burri ist eine weltweit erfolgreiche Kontorsionistin, also eine «Schlangenfrau». 2011 erreichte sie den zweiten Platz in der TV-Sendung «Die grössten Schweizer Talente». Dem SpiteX Magazin berichtet sie, wieso sie sich für die Kinder-Spitemagazin engagiert und was ihre grosse Macke ist.

Spitemagazin: Frau Burri, Sie sind als Kontorsionistin in Manegen und Talent-Shows in aller Welt erfolgreich. Wie schaffen Sie es, dass Sie sich auch im Alter von 42 Jahren noch verbiegen können wie eine Schlange?

Nina Burri: Ich trainiere meinen Körper, seit ich sieben Jahre alt bin. Zuerst tat ich dies mit Ballett und allen möglichen Tanzstilen, und seit meinem 30. Lebensjahr tue ich dies mit Kontorsion. Wahrscheinlich ist das Ge-

heimnis diese Routine, die mir zudem nie langweilig wird, weil ich mein Training liebe – und die Shows mit meiner Kunst sowieso. Sicher spielt die Freude an meinem Beruf die entscheidende Rolle.

Sie arbeiten stets im Scheinwerferlicht: als Kontorsionistin, Tänzerin, Model und Schauspielerin. Bestimmt gab oder gibt es aber auch andere Berufe, von denen Sie träumten oder heute noch träumen?

Früher sagte ich oft, dass ich eines Tages Flugbegleiterin sein wolle. Aber wahrscheinlich tat ich dies nur, weil ich Angst hatte, dass es mit dem Erfolg im Ballett nicht klappen könnte. In Wahrheit wollte ich nämlich nie etwas anderes tun, als auf der Bühne meine Kunst zu zeigen. Dies wurde mir schon im Alter von sechs Jahren klar. Sollte ich nicht auf der Bühne bleiben können, würde ich heutzutage lustigerweise weiterhin einen Beruf in der Reise- oder in der Event-Branche wählen. Also etwas, das meine Lust auf das Kennenlernen von Ländern, Menschen und Kulturen befriedigt. Entsprechend würde ich wohl einen Beruf in einem Hotel wählen, der Aufgaben der Organisation und Kommunikation umfasst.

Sie tauchen oft in den Medien auf und haben im Verlauf Ihrer Karriere bereits einiges über sich preisgegeben. Bitte verraten Sie uns doch aber eine Macke

und ein Talent, welche in der Öffentlichkeit trotz all dieser Medienpräsenz bisher kaum Thema waren.

Ich habe schon manch einen zur Weissglut getrieben, weil ich schon frühmorgens topfit bin und dann auch noch singe, zu viel plaudere und jeden Morgenmuffel vergaule. Dabei töne ich nicht unbedingt wie die legendäre Opernsängerin Maria Callas, wenn ich mich an Arien versuche.

Auch eine Prominente kann ein Fan sein. Welche bekannte Person würden Sie gerne einmal treffen?

Schade, lebt Romy Schneider nicht mehr. Ich war und bin ein grosser Fan dieser Frau. Sie war eine begnadete Schauspielerin, die leider immer nur am Erfolg und an der Rolle der Sissi gemessen wurde. Dabei hatte sie sehr viel mehr zu bieten, wie sie später auch bewies. Ich würde mit ihr über Rollen, Wünsche und Privatleben plaudern.

Sie haben im November in Zürich an der Benefiz-Veranstaltung «Angels Undercover» für Kinder-Spitemagazin teilgenommen. Wie kam es dazu – und haben Sie vielleicht auch andere Erfahrungen mit der Spitemagazin gemacht?

Ich habe bereits früher mit dem Produzenten des Songs «Angels Undercover» zusammengearbeitet und er hat mich gefragt, ob ich am Anlass auftreten würde. Ich fand die Sache toll und sagte spontan zu. Die Spitemagazin ist sehr wichtig, ob für ältere Personen, Kranke oder Kinder. Ich habe viele Fälle von Menschen miterlebt, die noch nicht bereit waren, ins Heim zu gehen. Zu Hause wurden sie aber gern betreut, da sie einen Teil ihres Alltags gut selbst organisieren konnten, aber gleichzeitig jemanden brauchten, der sich um gewisse Dinge kümmerte. Oft sind ältere oder kranke Menschen auch sehr einsam, und ein täglicher Besuch einer Betreuerin oder eines Betreuers kann da sehr helfen. Meine Mutter hat sich eine Zeit lang auch um jemanden gekümmert. Das fand ich bewundernswert.

Zur Person

Nina Burri, 42, wurde 1995 an der Staatlichen Ballettschule Berlin aufgenommen und war nach ihrem Abschluss als Profi-Tänzerin tätig. Mit 30 Jahren erlernte sie in China die Kunst der Kontorsion, 2009 gewann sie den «Kleinen Prix Walo» als neues Talent und 2011 errang sie den zweiten Platz in der TV-Sendung «Die grössten Schweizer Talente» sowie einen Platz im Finale von «La France a un incroyable talent». Fortan wurde sie national und international engagiert, unter anderem tourte sie 2013 mit dem Schweizer Nationalzirkus Knie. 2014 zog sie nach New York und erreichte das Finale der US-Show «America's Got Talent». Heute lebt sie in Berlin und Bern und reist für ihre Shows sowie für Aufträge als Schauspielerin, Zirkus-Jurorin und Model um die Welt. Ihr aktuelles Projekt ist die Rolle der Schlange im Musical «Der Löwe, der nicht schreiben konnte», das von 7. März bis 2. Mai 2020 im Bernhard Theater in Zürich gezeigt wird. Mehr zum Musical: www.loewen-musical.ch; mehr zu Nina Burri: www.ninaburri.com